

Imkerei
 Roman Glaus-Risi
 Rütistrasse 6

8717 Benken

Kehrsatz, den 13. Juli 2015

UNTERSUCHUNGSBERICHT

Honigtauhonig von Benken, Ernte vom 24.06.2015 (Probeneingang: 7.7.15)

(Methode: Harmonized methods of melissopalynology. Apidologie 35. 2004)

Leitpollen Fabaceae
 (>45%) Trifolium repens-Typ

Schmetterlingsblütler
Weisskleeform

Begleitpollen keine
 (16-45%)

Einzelpollen Tilia
 (3-15%) Rosaceae
 Rubus
 abortive Pollen
 Myosotis (ü.r.)
 Salix

Linde
Rosengewächse
Himbeere/Brombeere
Pollen der Rosengewächse, die nicht normal
aufgequollen sind
*Vergissmeinnicht ***
Weide

weniger wichtige Einzelpollen
 (<3%)

Acer
 Aesculus
 Asteraceae-HA.
 Asteraceae-T. (u.r.)
 Brassicaceae
 -S-Typ
 andere als Raps
 Cornus sanguinea
 Fabaceae
 Hippocrepis
 Lotus
 Onobrychis
 Trifolium pratense
 Hydrangea
 Ilex

Ahorn
Roskastanie
Korbblütler der Asterform
*Korbblütler der Löwenzahnform **
Kreuzblütler
Senfform
Hartriegel
Schmetterlingsblütler
Hufeisenklee
Hornklee
Esparsette
Rotklee
(Kletter-)Hortensie
Stechpalme

Liliaceae		<i>Liliengewächse</i>
Allium		<i>Bärlauch</i>
Reseda		<i>Reseda</i>
Rosaceae		<i>Rosengewächse</i>
Fragaria		<i>Erdbeere</i>
Geum		<i>Nelkenwurz</i>
Obst-Typ		<i>Obstform</i>
Rosa		<i>Rose</i>
Scrophulariaceae		<i>Braunwurzgewächse</i>
Rhinanthus		<i>Klappertopf</i>
nektarlose	Aruncus	<i>Geissbart</i>
	Cyperaceae	<i>Sauergräser</i>
	Filipendula	<i>Mädesüss</i>
	Fraxinus	<i>Esche</i>
	Plantago	<i>Wegerich</i>
	Poaceae	<i>Gräser</i>
	Potentilla	<i>Fingerkraut</i>
	Sambucus	<i>Holunder</i>

Honigtauenelemente (Pilzsporen und Algen) sind **sehr viele** vorhanden.

Der Anteil der nektarlosen und windblütigen Pflanzen ist 13%.

Hefegehalt: normal

Stärke: keine

Im mikroskopischen Bild ist das für Blatthonig typische feinkristalline Sediment erkennbar

ü.r.** überrepräsentiert

Vergissmeinnichtpollen ist im Honig immer stark übervertreten und kann deshalb bei der Beurteilung und der Berechnung der %-Werte der übrigen Nektarpflanzen aus der 100%-Summe ausgeschlossen werden. Die Angaben erfolgen mit k: (=korrigiert).

u.r.* unterrepräsentiert

Löwenzahnpollen ist im Honig immer stark unterrepräsentiert. Dies bedeutet, dass der Nektaranteil des Löwenzahns höher ist als aufgrund der Prozentwerte angenommen wird.

Sensorik

(Methode: le gout du miel. Gonnet et Vache 1985)

Konsistenz: flüssig

Farbe: dunkel bernstein

Geruch: schwach fruchtig, schwach malzig, schwach bis mittelkräftig; Honigtau-honig-typisch

Geschmack: pikant, würzig, aromatisch, malzig, balsamisch, schwach bitter, ausdauernd;

Honigtau-honig-typisch

Wassergehalt

(Methode: refraktometrisch, SLMB)

15.5 %

Leitfähigkeit

(Methode: konduktometrisch, SLMB)

1.19 mS/cm

Anmerkung: Honige mit einer Leitfähigkeit unter 0.51 mS/cm werden als Blütenhonige bezeichnet. Honige mit einer Leitfähigkeit von 0.51 bis 0.79 mS/cm werden als Blütenhonige mit einem Anteil an Honigtau eingeordnet. Liegt die Leitfähigkeit über 0.8 mS/cm werden sie als Wald- oder Honigtauhonige eingestuft. (Talpay, B., 1985. Deutsche Lebensmittelrundschau, 5, 81. Jahrgang).

Beurteilung

Gemäss den durchgeführten Untersuchungen handelt es sich um einen **Honigtauhonig**. Der Honig stammt sowohl von der Tanne wie von Laubbäumen.

Die Leitfähigkeit ist sehr hoch. Dies spricht für einen recht grossen Tannenanteil.

Ein wunderschöner Honig!

Typisch für Honigtauhonige ist das Vorkommen von Honigtauelementen. Dies sind Sporen von Russtaupilzen und Algen, die auf der klebrigen Schicht des Honigtaus wachsen und von den Bienen zusammen mit dem Honigtau aufgenommen werden. Der Pollengehalt ist in der Regel gering. In diesem Honig kommen auch Honigtauelemente vor.

Die Pollenanalyse gibt bei Honigtauhonigen nur Auskunft über die geographische Herkunft des Honigs und zeigt auf, welche Pflanzen im Gebiet vorkommen. Quelle für den Honigtauhonig (Waldhonig) ist ja der Honigtau von Laub- oder Nadelbäumen. (Bei Blütenhonigen kann man direkt Rückschlüsse ziehen über den eingetragenen Nektar.) Weil die Pollenanalyse bei Honigtauhonigen nur orientierenden Charakter hat, werden bei Honigtauhonigen keine %-Werte der Nektar liefernden Pflanzen angegeben.



Analysen K. Bieri, Kehrsatz